

CDU U AKTIV FÜR UNNA

Aktiv für
unsere Stadt!

CDU STADTVERBAND
UNNA



**Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,**

haben Sie schon Ihren Bescheid über die Grundbesitzabgaben 2019 in den Händen gehalten? Sicherlich bot er keinen Anlass zur Freude. Insbesondere Besitzer von

jüngeren und somit teureren Wohnimmobilien dürften eine deutliche Erhöhung bemerkt haben. Diese Mehreinnahmen braucht die Stadt Unna nämlich, um überhaupt noch einen genehmigten Haushalt für die Jahre 2019 und 2020 aufstellen zu können.

Leider konnte sich die CDU nicht mit allen Einsparvorschlägen durchsetzen. Eine Außenstelle des Bürgeramts wird demnächst ganz geschlossen, bei anderen wird das zeitliche Angebot deutlich reduziert. Der Sportplatz in Alte Heide wird komplett aufgegeben und verkauft. Zwei Vereinsheime werden in die Trägerschaft zweier Vereine in Billmerich und Alte Heide übergehen, um somit den städtischen Haushalt zu entlasten.

Für Einsparungen in anderen Bereichen fand sich leider keine ausreichende Mehrheit: Die fast drei Millionen Euro jährlich für die Kultur sind bisher von den Sparüberlegungen ausgenommen. Warum eigentlich?

Ein weiteres teures Kulturgutachten soll nun veranschaulichen, wie sich die Kultur zukünftig aufstellen soll – obwohl ein erst vor wenigen Jahren erstelltes Gutachten noch vorliegt. Einsparungen in der Kultur sind wieder nicht zu erwarten. Es ist nicht nur die Bundesregierung, die zurzeit mit ihren Gutachterorgien völlig zu Recht in der Kritik steht; in Unna geht das im Kleinen auch ganz gut.

Unna muss sich trauen, auch an vermeintlich „heiligen Kühen“ Einsparungen vorzunehmen oder die Nutzungsgebühren deutlich anzupassen. Ansonsten muss nach 2020 noch viel drastischer eingegriffen werden, um die Haushaltsziele zu erreichen.

Nach 2020 ist es mit dem Haushalten auf Pump nämlich vorbei, dann darf nur noch so viel Geld ausgegeben werden, wie auch eingenommen wird.

Herzliche Grüße

Gerhard Meyer
Vorsitzender CDU-Stadtverband Unna



BRAUCHT UNNA EIS?

Nein, nicht zu diesem Preis!



Nun ist es amtlich: Am 26. Mai, dem Tag der Europawahl, entscheiden die wahlberechtigten Unnaer Bürgerinnen und Bürger, ob Unna sich auch zukünftig eine Eishalle leisten soll.

Der Rat der Stadt Unna hat mit großer Mehrheit das vorgelegte Konzept der Initiative „Unna braucht Eis“ abgelehnt.

Die Mitglieder des Rates können die teure Sanierung und den kostspieligen Weiterbetrieb der Eishalle nicht verantworten. Das Konzept ist nicht schlüssig, hantiert mit fragwürdigen Zahlen und Prognosen und ist aus Sicht der CDU nicht umsetzbar sowie rechtlich auch nicht vertretbar. Für die CDU ist klar: Nur ein NEIN beim Bürgerentscheid ist sinnvoll und richtig!

Die 1977 eröffnete Eishalle ist, wie viele baugleiche Hallen, schon lange ein Sanierungsfall. Bereits 2005 wies ein offizielles Gutachten einen Sanierungsbedarf von 2,1 Millionen Euro aus.

Fortsetzung auf Seite 2

Seite 2
Neuer Beigeordneter
Dirk Wigant.

Seite 3
Vereinsheim des TuS Alte Heide
wird Begegnungsstätte

Seite 6
Nico Dahlhoff stellt seinen
Lieblingsort in Unna vor.

Seitdem hat die Politik versucht, den Betrieb der Eishalle durch den Einsatz städtischer Steuergelder möglichst langfristig aufrecht zu erhalten. Allein zwischen 2011 und 2013 wurden 750.000 Euro für Investitionen bereitgestellt und die Pächterfamilie Kuchnia brachte ihrerseits noch einmal 550.000 Euro zwischen den Jahren 2005 und 2013 ein.

Im Sommer 2018 wurde dann festgestellt, dass die Eis-Aufbereitungsanlage irreparabel defekt ist. Für eine Eishalle der Super-GAU! Eine neue Anlage kostet mindestens 800.000 Euro. Um eine neue Eisanlage dann auch in Betrieb nehmen zu können, würden Kosten von über 1 Million Euro anfallen.

Der Stadt Unna liegt nun ein aktuelles Gutachten vor, das unter Berücksichtigung aller für den Betrieb relevanten rechtlichen Auflagen einen Sanierungsbedarf von über 8 Millionen Euro ausmacht. Insbesondere die laut Statik-Gutachten erforderliche Dachsanierung würde die Kosten in die Höhe treiben. Bereits vor einigen Jahren wurde festgestellt, dass eine Dachunterfolie gegen Kondenswasser und Luftfeuchtigkeit notwendig ist.

Die Initiative „Unna braucht Eis“ sieht diese in ihrem Konzept nicht vor. Auch die Risse im Gebälk sollen lediglich mit einem Harz verschlossen werden. Für die CDU ist dies keine Option. Niemand ist bereit, die Verantwortung für dieses Flickwerk zu übernehmen.

Weiterhin entstehen hohe Kosten durch Brandschutzaufgaben (u.a. Installierung einer Sprinkleranlage). Auch eine behindertengerechte Herrichtung der Halle und die Sanierung der sanitären Anlagen würden Kosten verursachen. Diese Maßnahmen sind jedoch notwendig, da die Stadt ansonsten keine Nutzungsgenehmigung erteilen darf.

Die Initiative möchte die laufenden Betriebskosten durch Einnahmen decken, die mit rund 55.000 Besuchern jährlich im Ganztagsbetrieb an 365 Nutzungstagen erwirtschaftet werden sollen. Aufgrund der Besucherzahlen der vergangenen Jahre und angesichts ortsnaher Konkurrenz durch Eishallen in Bergkamen, Dortmund, Iserlohn und Hamm scheinen diese errechneten Besucherzahlen jedoch mehr als utopisch.

Die im Konzept der Initiative genannten drei bis vier hauptamtlichen Mitarbeiter und vier sogenannte 450 Euro-Kräfte sind aus Sicht von Politik und Verwaltung absolut nicht ausreichend, um einen reibungslosen Ganzjahresbetrieb zu gewährleisten. Ausfälle durch Krankheit oder Urlaub sind nicht berücksichtigt. Ebenso ist für die angedachten Lohngrößen voraussichtlich kein ausreichend qualifiziertes Personal verfügbar.

Ferner plant die Initiative in ihrem Konzept mit Eislauf-Equipment, welches die Stadt Unna als Erstausrüstung für 400.000 Euro noch zur Verfügung stellen soll.

Um die Eishalle weiterzuführen, möchte die Initiative eine gemeinnützige GmbH gründen. Diese würde jedoch nicht, wie vorgeschlagen, ein Darlehen der NRW-Bank erhalten. Dieses Darlehen könnte nur ein Verein wie der Unnaer Eissportverein KJEC erhalten, der jedoch nicht bereit ist, das Risiko zu tragen.

Die CDU sagt **NEIN** beim Bürgerentscheid!

NEIN zu einer rechtlich, technisch und finanziell fragwürdigen Renovierung!

NEIN zu einer nicht gesicherten Finanzierung!

NEIN zu einem Betreiberkonzept, das sich auf utopische Benutzerzahlen stützt!

NEIN zu voraussichtlichen Renovierungskosten von rund 8 Millionen Euro!

NEIN zu 400.000 Euro für den Ankauf von Leihschlittschuhen!

NEIN zu weiteren, bis jetzt noch nicht prognostizierbaren Kosten für den laufenden Betrieb!

Die verschuldete Stadt Unna kann sich das Eis nicht leisten! Wichtige und notwendige Investitionen wie Schulneubauten oder Straßensanierungen könnten nicht getätigt werden. Zusätzlich würden immense Steuererhöhungen auch all diejenigen treffen, die gar nicht aufs Eis wollen.

Bitte stimmen auch Sie beim Bürgerentscheid am 25. Mai mit NEIN!



Dirk Wigant

Der gebürtige Unnaer Dirk Wigant ist seit dem 1. März Beigeordneter der Kreisstadt Unna. Davor war er Dezernent beim Kreis Unna.

3 Fragen an...

1 Warum haben Sie sich dazu entschieden, wieder für Ihre Heimatstadt Unna zu arbeiten?

Ich habe bereits den größten Teil meines Berufslebens, von 1990 bis 2008, in verschiedenen Aufgabenbereichen für die Kreisstadt Unna gearbeitet. Es ist daher so, als ob man nach fast elf Jahren wieder nach Hause kommt. Ich habe mit meiner Familie immer in Unna gelebt, die Entwicklungen als Bürger verfolgt, und die Kontakte in die Stadtverwaltung sind auch während meiner Tätigkeit beim Kreis Unna nie verloren gegangen. So wollte ich jetzt die Chance nutzen, unmittelbar für Unna und seine Bürger in wichtigen Aufgabenbereichen Verantwortung zu übernehmen.

2 Welchen Aufgabenbereich verantworten Sie nun in der Stadtverwaltung Unna?

Zum Geschäftskreis des Dezernats gehören die Bereiche Recht, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Bürgerservice und Wahlen, Feuerschutz und Rettungswesen, zentrale Vergabestelle, Datenschutz, Umwelt sowie Wohnen, Soziales und Senioren.

3 Was wünschen Sie sich für Unna in 20 Jahren?

Politik und Verwaltung haben die Infrastruktur an die gesunkene Bevölkerungszahl angepasst. Ich hinterlasse privat keine Schulden, und das erwarte ich auch von unserer Heimatstadt. Nachhaltigkeit heißt nicht nur, die Umweltressourcen für unsere Nachkommen zu schonen, sondern sich auch nur das zu leisten, was man bezahlen kann. Eine in diesem Sinne nachhaltige Finanzpolitik sorgt in den nächsten 20 Jahren dafür, dass die Grundsteuer in Unna nach der voraussichtlichen Reform 2024 wieder auf den NRW-Durchschnitt fällt und Unna schuldenfrei wird. Der Verkehrskollaps ist durch intelligentes Umsteuern und eine deutliche Veränderung des Verkehrsaufkommens zugunsten von Radfahrern und Fußgängern abgewendet.

EINE KLEINE DOSE, DIE HELFEN KANN, LEBEN ZU RETTEN

Ausschuss für Soziales und Senioren befürwortet die grüne Notfalldose

Der Ausschuss für Soziales und Senioren der Kreisstadt Unna unterstützt den Vorschlag der Verwaltung zur Umsetzung der grünen Notfalldose. Die Rettung aus dem Kühlschrank ist bereits in vielen Städten und Gemeinden in Deutschland bekannt und soll nun auch in Unna Verbreitung finden. Parallel dazu hat die Senioren Union in Unna das Thema ebenfalls aufgegriffen und eine entsprechende Anregung gegeben.



Gabriele Meyer

ist Vorsitzende des Ausschusses für Soziales und Senioren und ist stellv. Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion

Dies zeigt, wie aktuell auch ein derartiger Wunsch diskutiert wird.

Immer mehr Menschen leben alleine, dazu zählen nicht nur viele Ältere, sondern auch Jüngere. Im Ernstfall ist niemand da, der die lebensrettenden Informationen an die Ärzte und Sanitäter weitergeben kann, oder die Unterlagen sind in der Aufregung nicht auffindbar.

Hier kommt die Notfalldose ins Spiel: Der grün-weiße Kunststoffbehälter, nicht größer als ein Senfglas, hält schnell und übersichtlich lebenswichtige Informationen bereit.

Auf einem Infoblatt finden sich unter anderem: Vorerkrankungen, regelmäßig eingenommene Medikamente, wer im Notfall Ansprechpartner ist oder was mit dem Haustier geschieht. Für ein schnelles Auffinden der Notfalldose wird diese, deutschlandweit einheitlich, in der Kühlschrankschranktür aufbewahrt. Ein Aufkleber an der Innenseite der Wohnungstür weist auf die Notfalldose im Kühlschrank hin.

Ein Aufkleber an der Innenseite der Wohnungstür weist auf die Notfalldose im Kühlschrank hin.



Die Ausschussvorsitzende Gabriele Meyer befürwortet das Projekt und strebt eine stadtweite Verbreitung an. Zunächst wird die grüne Notfalldose im Rahmen des Projektes „Altengerechte Quartiere. NRW“ in den Quartieren „Gartenvorstadt“ und „Königsborn Süd-Ost“ eingeführt und erprobt. Erfreulich ist, dass man die Notfalldose seit einiger Zeit auch in mehreren Apotheken für kleines Geld erwerben kann.

ABRISS VERHINDERT!

Vereinsheim des TuS Alte Heide wird Begegnungsstätte



Die CDU hat sich für eine Begegnungsstätte eingesetzt – der geplante Abriss konnte verhindert werden.

„Ich wollte, es wäre Nacht, oder die Preußen kämen!“ Diesen Satz soll der britische Premierminister Duke of Wellington in der Schlacht bei Waterloo gesagt haben, als seine Truppen in Bedrängnis gerieten.

In ähnlicher Lage dürfte sich der Vorsitzende des Bürgervereins Alte Heide, Lionel Lach, während seines monatelangen, scheinbar aussichtslosen Ringens gegen den Abriss des Vereinsheimes und künftigen Bürgerhauses gewähnt haben. Zur Erinnerung: Im Rahmen der Sparbemühun-

gen hatte der Stadtrat in 2018 beschlossen, das Fußballfeld in der Alten Heide aufzugeben und das Areal über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises als Gewerbegebiet zu vermarkten. Das neben dem Fußballplatz gelegene Vereinsheim sollte im Zuge des Verkaufs abgerissen und das Grundstück ebenfalls veräußert werden.

Dagegen hatte sich der Bürgerverein gestellt, der das Gebäude auf eigene Kosten erhalten und zu einem Bürgerhaus umfunktionieren wollte. Er wurde dabei durch den Sportverein unterstützt, denn man hilft sich seit Jahren

gegenseitig. Im Ortsteil Alte Heide steht man zusammen, pflegt eine gute Nachbarschaft und einen engen Zusammenhalt.

Und so hätte ein Abriss des gut erhaltenen und gepflegten Gebäudes für den gesamten Ortsteil wohl den Verlust eines Stücks Heimat bedeutet. Auch für die ehrenamtlichen Helfer im Bürgerverein wäre es ein herber Schlag gewesen.

Die CDU-Fraktion Unna beschloss in dieser Situation, den Bürgerverein Alte Heide zu unterstützen. Was nun begann, war ein zähes Ringen über Monate hinweg, denn es gab eine große Mehrheit im Rat, die für den Abriss stimmen wollte.

Aber Bürgerverein, Sportler und die CDU haben hart gekämpft und dabei viel „Hirnschmalz“ investiert. Am Ende stand der Erfolg: Die Mehrheitsverhältnisse im Rat konnten zugunsten des Bürgervereins gekippt werden. In der letzten Ratssitzung des Jahres 2018 erging dann der Ratsbeschluss, das Vereinsheim nicht abzureißen und es dem Bürgerverein für zunächst fünf Jahre zur Verfügung zu stellen. Mitte März wurde bereits der Vertrag zwischen Stadt und Verein unterschrieben.

AKTIVE FRAUEN IN DER CDU UNNA

Rückblick und Ausblick der Frauen Union

Im vergangenen Jahr feierte die Frauen Union (FU) der CDU Deutschland ihr 70-jähriges Bestehen. Auch in Unna gibt es eine starke Frauen Union mit aktuell 80 Mitgliedern.

Seit 2011 leitet Christa Gosing die Frauen Union Unna, unterstützt wird sie im Vorstand von zwei Stellvertreterinnen, einer Schriftführerin und sechs Besitzerinnen. Die Frauen Union Unna ist eine Organisation für die Anliegen der Frauen in der CDU Unna und in der Stadt. Sie steht für eine faire und partnerschaftliche Bürgerschaft in Unna. Dabei versteht die FU Frauenpolitik als eine Querschnittsaufgabe aller gesellschaftlichen Anliegen. Die FU macht hierbei auf die zentralen Probleme der Frauen in allen Lebensbereichen aufmerksam.

Rückblick auf das vergangene Jahr:

Um die Wichtigkeit der Thematik zu unterstreichen, war in 2018 ebenso der Vorsitzende der CDU Unna, Gerhard Meyer, zu Gast in der FU, wie auch die Vorsitzende des Ausschusses für Soziales und Senioren im Unnaer Rat, Gabriele Meyer, die der FU ausführlich über das politische Geschehen in Unna, NRW und Bund berichteten und auf die Anliegen der FU eingingen. Daneben besuchte die FU Ministerin Ina Scharrenbach in ihrem Ministerium, besichtigte die Goldschmiede in Fröndenberg und war zu Gast im Beggenhof, das kein „Frauenhaus“ ist.



Christa Gosing
ist Vorsitzende der Frauen Union in Unna

Geplante Termine in diesem Jahr:

Im März nahm die FU am Internationalen Frauentag in Unna teil. Zu Muttertag startet die FU im Mai in der Fußgängerzone eine Blumenaktion als kleine Anerkennung aller Mütter und die FU engagiert sich dann auch im Europa-Wahlkampf.

Im November beteiligt sich die FU an der Veranstaltung „Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen“.

Neben einer Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen lässt die FU zum Jahresende bei einer Adventsfeier das politische Jahr ausklingen. Weitere Veranstaltungen und Termine sind geplant und können u. a. der Homepage der CDU entnommen werden.

Die Frauen Union freut sich auf engagierte Frauen, die sich in die Gemeinschaft einbringen und ihren Anliegen eine Stimme für Unna geben.

NEUER VORSTAND DER CDU-OBERSTADT

Beatrix Wieczorek ist Vorsitzende



Beatrix Wieczorek
ist neue Vorsitzende der CDU Oberstadt

Die CDU-Ortsunion Oberstadt hat einen neuen Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende ist Beatrix Wieczorek. Erich Kress ist stellv. Vorsitzender und Rolf-Dieter Beyersdorf kümmert sich als Kassierer um die Finanzen. Zur Schriftführerin wurde Vera Volkmann gewählt. Gerhard Heckmann, Ivan Juric und Dominik Mickler komplettieren den Vorstand als Beisitzer. Der Vorstand der CDU Oberstadt stellt damit eine gute Mischung aus Männern und Frauen, lebensälteren und jüngeren Mitgliedern dar, die sich mit Erfahrung und vielen frischen, neuen Ideen in die Kommunalpolitik einbringen.

MEINE MEINUNG!



Liebe Unneraner,

schon der Reformator Martin Luther sagte, dem Volk sollte man „aufs Maul“ schauen! Als waschechter Unneraner kann auch ich mal wieder mein Maul nicht halten. Und damit es auch ankommt, bevorzuge ich „Klartext“ anstelle von Beamtendeutsch. Man kann Unna vieles nachsagen, nur nicht, dass man hier kleckert! „Klotzen“ ist angesagt: Rund 100 Millionen Euro Eigenkapital hat die Stadt in den letzten Jahren verballert. Das sind in diesem Zeitraum durchschnittlich 10 Millionen Euro pro Jahr oder 800.000 Euro pro Monat bzw. rund 28.000 Euro pro Tag! Zusätzlich zum regulären Haushalt! Jetzt ist die Knete weg und das Stadtsäckel leer. Aber es war ja kürzlich Karneval, da haben wir alle zusammen das alte Lied gesungen: „Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt...“ Aber der Steuerzahler hat´s ja: Unna kann nicht verzichten, und dafür müssen die Bürger latzen, also Grundsteuern hoch und alles ist gut! So schafft sich Unna gerade (neben der Lichtkunst) ein neues Alleinstellungsmerkmal: als „Känguru-Stadt“: Macht große Sprünge und hat nichts im Beutel! Lassen Sie uns mal drüber reden, was in Unna so alles schief läuft – Zeit haben wir ja demnächst genug dazu! Zum Beispiel im Stau vor dem Kreishauskreisel: Unna hat jetzt „Tempo 30“ auf Hauptstraßen entdeckt! Lassen Sie sich bitte das „Tempo 30“ nicht mit einer angeblichen „Verstetigung“ des Verkehrs schmackhaft machen: Die Leistungsfähigkeit einer Straße hängt maßgeblich vom Durchfluss ab! Wer Ihnen was anderes erzählt, dessen Blutdurchfluss zum Hirn ist vermutlich verringert, was die Denkfähigkeit beeinträchtigt! Auch da also ein Stauereignis. Was zu beweisen war.

Herzlichst
Ihr

Braumeister Heinz

„MÜSSEN DEN GÜRTEL ENGER SCHNALLLEN!“

Herr Fröhlich, was ist eigentlich ein „ausgeglichener Haushalt“?

Ein Haushalt ist dann ausgeglichen, wenn die Ausgaben nicht höher sind als die Einnahmen. Das kennt jeder Bürger von seinem eigenen Haushalt. Bei der Kommune ist es noch etwas anders. Wenn die Kommune nicht auf ihre Vermögenswerte zurückgreifen muss, um ihre Ausgaben zu finanzieren, dann spricht man von einem ausgeglichenen Haushalt. Das bedeutet nicht, dass die Kommune schuldenfrei sein muss. Die vorhandenen (Alt-)Schulden bestehen fort, auch wenn der Haushalt ausgeglichen ist. Kommunen ohne ausgeglichenen Haushalt „leben oftmals über ihre Verhältnisse“.

Gilt das auch für die Stadt Unna?

Ja, definitiv. Das gesamte letzte Jahrzehnt hat Unna über ihre Verhältnisse gelebt. Es wurde Geld ausgegeben, das man gar nicht hatte. Nach Auskunft des Stadtkämmerers hat die Stadt Unna allein in den letzten zehn Jahren rund 100 Millionen Euro an Eigenkapital verbraucht, um ihre Haushalte zu finanzieren!

Wie hoch ist der Eigenkapitalverbrauch im Jahr 2019?

Das kann tagesaktuell nur der Kämmerer beantworten. Im aktuellen Haushalt werden jedoch voraussichtlich rund drei Millionen Euro an Eigenkapital aufgebraucht, um die Ausgaben decken zu können. Ab 2020 wird mit dieser Praxis aber endlich Schluss sein, dann darf kein weiteres Eigenkapital mehr verbraucht werden.

Warum ist das so?

Zum einen, weil das Eigenkapital irgendwann auch aufgebraucht ist. Zum anderen aber auch, weil die Landesregierung alle Kommunen dazu verpflichtet, ab 2020 ausgeglichene Haushaltspläne vorzulegen. Wer das nicht schafft, bekommt seinen Haushaltsplan durch die Kommunalaufsichtsbehörde nicht mehr genehmigt. Diese Kommunen rutschen dann in den sogenannten Nothaushalt. Rat und Verwaltung wären temporär entmachtet. Freiwillige Leistungen wären dann gar nicht mehr oder nur noch in sehr begrenztem Umfang möglich.



Die Politik spricht immer von „freiwilligen Leistungen“. Welche Leistungen sind das?

Jede Kommune muss „Pflichtaufgaben“ erledigen. Das sind, grob gesagt, Leistungen, die der Daseinsvorsorge dienen, z.B. gehört der Sozialhaushalt dazu, Straßenunterhaltung, Müllabfuhr usw. Diese Pflichtaufgaben müssen durch die Kommune erfüllt werden. „Freiwillige Leistungen“ sind hingegen all jene Ausgaben, die eine Kommune für ihre Bürger freiwillig leistet. Darunter fallen z.B. kulturelle Angebote oder Sportförde-

rung. Wenn die Stadt handlungsunfähig ist, müssen freiwillige Leistungen eingespart werden. Dies geht dann besonders zu Lasten des Sports und der Kultur und somit auch des Ehrenamtes.

Glauben Sie, dass Unna bis 2020 einen ausgeglichenen Haushalt erreichen kann?

Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Unna lebt derzeit vom Prinzip Hoffnung – die Hoffnung darauf, dass es schon irgendwie klappen wird. Die CDU möchte sich aber nicht auf diese Hoffnung verlassen. Wir müssen noch in diesem Jahr dringend Wege finden, zusätzlich jedes Jahr mindestens drei Millionen Euro einzusparen. Ja, ich weiß, das tut auch weh. Aber es geht nicht anders, wir müssen in Unna endlich damit beginnen, den Gürtel enger zu schnallen, um handlungsfähig zu bleiben. Die Zeit wird knapp!

Das Interview mit Rudolf Fröhlich führte der Journalist Matthias Eggers.

ENGAGIERT IN DER CDU

Margarete Piekulla

Margarete Piekulla ist seit Jahresbeginn Mitglied der CDU in Unna. Die engagierte Mitbürgerin lernte CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich im deutsch-polnischen Kulturverein kennen und entschied sich, in der CDU aktiv zu werden. Die selbstständige Beraterin für Gefahrguttransporte setzt sich schon seit längerer Zeit für junge Ausbildungsplatzsuchende ein. „Ich berate junge Menschen ehrenamtlich, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind. Ich finde, Politik ist auf diesem Feld besonders gefordert“, sagt die Mutter eines erwachsenen Sohnes. Künftig möchte sie sich in die Arbeit der CDU einbringen und für Jugendliche Akzente setzen.





Niko Dahlhoff

besucht regelmäßig das Kinorama in Unna und ist Vorsitzender der Jungen Union Unna

Von Niko Dahlhoff

Wer erinnert sich nicht an den ersten Kinobesuch? Mit diesem Ort verbinde ich viele schöne Erinnerungen, wie z.B. das erste Date oder gemeinsame Ausflüge mit der Familie. Das Kinorama ist einer meiner Lieblingsorte in Unna. Das Popcorn ist besser als in größeren Kinos anderer Städte und auch preiswerter. Bereits beim Betreten des Kinos schlägt mir dieser angenehme Popcorn-Duft entgegen. Der Charme und die familiäre Atmosphäre des kleinen Kinos sind für mich ein Grund, nicht weit weg zu fahren, sondern das Kino meiner Heimatstadt zu besuchen. Im Sommer genieße ich die kühlen Temperaturen im Innenraum, und im Herbst und Winter finde ich Schutz vor dem Schmuddelwetter. Seit dem Umbau besuche ich gern die SneakPreview – dieses Format setzt auf den Überraschungseffekt, der Titel ist vorab nicht bekannt. Es laufen dann auch weniger bekannte Filme, die aber durchaus sehenswert sind. Gerne besuchen wir auch mit der Jungen Union gemeinsam das Kino – und wir sehen uns sicherlich nicht nur politische Filme an!

Bilderrätsel

KENNEN SIE SICH AUS?



a) Die Heiliggeistschule in der Schulstraße mit Blick auf die Klosterstr. Die Schule wurde 1970 abgerissen und ist heute der Parkplatz Schulstr. b) Die Gerhard Hauptmannstr. um 1900 Ecke Klosterstr. mit Blick zum Markt. 1947 musste die ehemalige „Königstr.“ umbenannt werden. c) Die Schulstr. mit Blick auf die Kirche d) Die Schulstr. (um 1900) mit Blick nach Norden auf die ehemalige „Katharinenkirche“, die 1934 abgerissen wurde und dem heutigen Neubau (1933-34) wich.

Mein kulinarischer Tipp für Unna

Paprika-Geschnetzeltes



Ivan Jurić

Doktorand an der TU Dortmund
Stellvertretender Vorsitzender der
JU Unna



Zum Schluss Schmand und Pesto Rosso zufügen, alles vermischen und evtl. nochmal abschmecken.

Nun müssen Sie nur noch die entsprechende Menge Reis zubereiten und fertig ist ein leckeres Gericht.

Guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen

500 g Putenbrust
6 rote Paprika
2 Zwiebeln
250 ml Gemüsebrühe
200 g Pesto Rosso
1 Becher Schmand
Salz, Pfeffer, Paprikapulver
3 EL Rapsöl

Die Zwiebeln fein würfeln, die Paprika putzen und in Stücke, die Putenbrust in Streifen schneiden.

Das Öl in eine Pfanne geben und darin die Zwiebeln und die Putenbrust anbraten, anschließend mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver würzen. Nun die Paprika dazugeben und kurz mitbraten. Mit der Gemüsebrühe ablöschen und zugedeckt bei schwacher Hitze ca. 12 Minuten dünsten.